

## Ueber das Vorkommen der Canthariden in Württemberg.

Von Apoth. **Finkh** in Stuttgart.

Die Illustrierten Monatshefte von Westermann (Jahrgang 1869, 4 und 5) enthalten einen grösseren Aufsatz über die Wanderungen niederer Thiere, worunter auch mit einigen Worten die Canthariden Erwähnung finden.

Bei dem bedeutenden Interesse und Werthe, den die Canthariden im Handel und in medic. Beziehung haben, erlaube ich mir, einige Bemerkungen über das Vorkommen derselben in Württemberg zu veröffentlichen, und den Wunsch daran zu knüpfen, es möchten auch von andern Collegen, welchen Gelegenheit dazu geboten ist, ihre Beobachtungen über das Vorkommen derselben zur Mittheilung gebracht werden.

Das Vorkommen von Canthariden im Neckarthale hatte ich häufig Gelegenheit zu beobachten; im Jahr 1842 waren dieselben in der nächsten Umgebung von Heilbronn in grosser Menge erschienen; die Syringen-Sträucher in den schönen Privatgärten der Stadt waren mehrere Tage zahlreich von denselben besetzt, und ich selbst habe in einem solchen im Zeitraum von einer Viertelstunde durch Abklopfen auf unterlegte Tücher einige Pfund lebende Canthariden erhalten, wie denn damals sehr viele derselben von Leuten der Umgegend in kleineren und grösseren Parthien in die Stadt zu Kauf gebracht wurden.

Dergleichen Canthariden sind bei sorgfältigem Tödten und Trocknen schöner im Aussehen, als die im Handel vorkommende ungarische und russische, und werden desshalb auch immer etwas besser bezahlt.

Auch in den darauf folgenden Jahren zeigten sich dieselben in Heilbronn's Umgebung, sowie bei Neckarsulm und insbesondere bei Gundelsheim, Wimpfen u. s. w. bald in grösserer, bald in geringerer Anzahl.

Seit meinem Aufenthalt in Stuttgart kamen dieselben in der Umgegend von Stuttgart sowohl als auf den Fildern fast jedes Jahr vor, insbesondere war es das Jahr 1853, in welchem dieselben sehr zahlreich erschienen sind; ich kaufte im Hause sowohl als auf dem Wochen-Markte in wenigen Wochen über 20 Pfund getrocknete Canthariden. Nach einer von mir angestellten Wägung kamen auf das Pfund etwa 4000 Stück, was einer Gesamtzahl von etwa 80,000 Stücken entsprechen würde; da in den andern hiesigen Apotheken sowohl als in den Materialwaarenhandlungen auch grössere Quantitäten gekauft wurden, so lässt sich daraus ein Schluss ziehen, in welcher Menge diese Insecten damals in hiesiger Umgebung sich eingefunden haben mögen, wovon zuverlässig nur der kleinste Theil gesammelt wurde, da sich nur wenige Leute mit dem Einsammeln derselben beschäftigt haben.

In den letzten zehn Jahren kam es einigemal vor, dass die Canthariden häufiger sich zeigten, so z. B. in den Jahren 1866, 1868 und 1869, wenn auch nicht in der Menge wie 1853, doch jedenfalls so viele, dass ich meinen Bedarf an solchen schon seit mehreren Jahren ganz oder theilweise mit inländischen deckte, und nur ausnahmsweise russische oder ungarische zu kaufen veranlasst war.

Aber nicht blos im Unterlande beobachtete ich das Vorkommen dieser Coleopteren; in dem Jahre 1837 fand ich eines Tags in der nächsten Nähe der Stadt Biberach ein Haag mit einer Unzahl derselben ganz überdeckt; den darauffolgenden Tag waren aber bis auf einige Nachzügler sämmtliche verschwunden.

Hier wirft sich die Frage auf, kommen diese Insekten in unserem Lande zur Entwicklung, oder sind dergl. grosse Schwärme blos auf einer Wanderung begriffen; woher kommen und wohin ziehen solche?

Ich habe während meines Aufenthalts in Strassburg in den

30er Jahren unter Leitung des Prof. der Botanik Kirschleger daselbst mehrere Excursionen in der Gegend Strassburg's mitgemacht, und fiel mir besonders in der Nähe des sog. kleinen Rhein's die Menge der auf Fraxinus und Ligustrum vorkommenden Canthariden auf, wozu Herr Prof. Kirschleger die Bemerkung machte, dass dies jedes Jahr im Elsass und der Pfalz der Fall sei.

Es scheint mir nun nicht unwahrscheinlich zu sein, dass die bei uns vorkommenden Canthariden hauptsächlich von dort aus auf der Wanderung zu uns kommen, wobei sich freilich die weitere Frage aufwirft, wie viele Tage dauert dieselbe, und wo hört das Ziel derselben auf? Da sich unter den bei uns zur Beobachtung kommenden Canthariden auch immer viele in der Begattung begriffene Exemplare befinden, so lässt sich allerdings annehmen, dass auch in Württemberg diese Insekten zur Ausbildung kommen, gewiss aber nicht in der Menge, wie sie sich bei solchen Wanderungen zeigt, zumal deren Vorkommen bald bedeutend, bald sehr gering und, was ich beiläufig bemerke, nicht immer gerade mit heissen Jahrgängen verbunden ist.

Ich schliesse mit der Bemerkung, dass ich im Remsthal Canthariden nie in grösserer Anzahl beobachtet habe, und mit dem Wunsche, weitere Beobachtungen über das Vorkommen derselben möchten der verehrl. Redaction zur Zusammenstellung und Veröffentlichung mitgetheilt werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Finckh

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen der Canthariden in Württemberg. 365-367](#)